



# Zahlungsmoral erreicht höchsten Stand seit zwei Jahren

**80,7 Prozent der deutschen Unternehmen zahlten im 1. Quartal 2010 ihre Rechnungen vereinbarungsgemäß.**

- Durchschnittlicher Zahlungsverzug bei 9,3 Tagen
- Transportgewerbe und Verlage verbessern Zahlungsverhalten überdurchschnittlich

Die Zahlungsmoral deutscher Unternehmen erholte sich im 1. Quartal 2010 weiter. Mit 80,7 Prozent vereinbarungsgemäß zahlender Firmen erreichte die Zahlungsmoral den höchsten Stand seit zwei Jahren. Weiterhin sank die Anzahl der Verzugstage zum zweiten Mal in Folge auf 9,3 Tage und durchbrach damit abermals die Negativtrends der letzten Jahre.

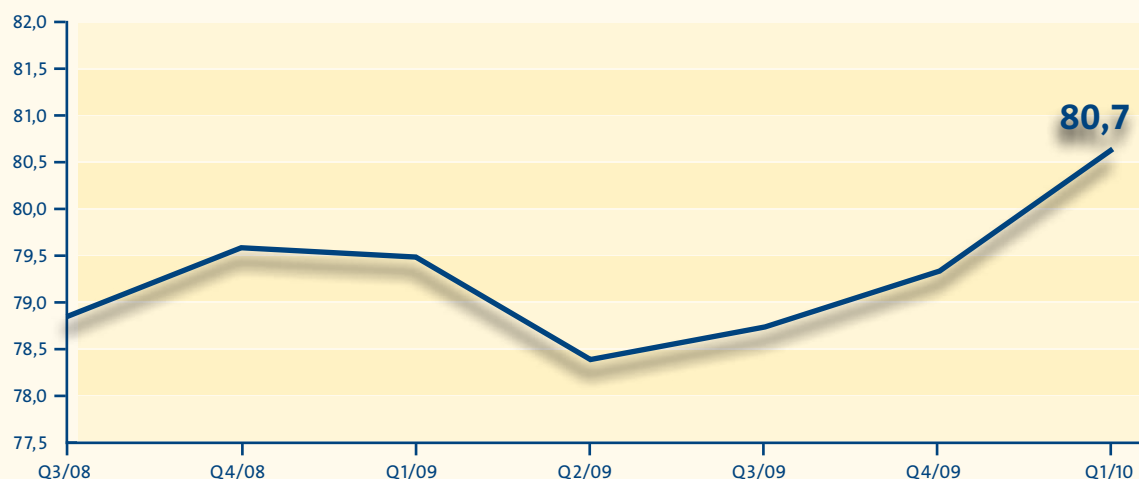
Vier von fünf Unternehmen zahlten im 1. Quartal ihre Rechnungen vereinbarungsgemäß. Damit liegt die Zahlungsmoral über dem Stand von Anfang 2008. Der erneute Anstieg ist Ausdruck des leichten Wachstums der deutschen Wirtschaft. Die Erholung bleibt jedoch anfällig. Das begründet sich vor allem durch die massiven staatlichen Eingriffe während der Krise. Ein zu frühes Auslaufen der staatlichen Maßnahmenpakete könnte einerseits die Konjunkturerwicklung bremsen. Zwar greifen die Förderprogramme der Regierung, jedoch derzeit ohne konkrete Aussicht auf einen selbst-

tragenden Aufschwung. Andererseits ist die Regierung gefordert, das Fortschreiten der Staatsverschuldung massiv zu begrenzen.

In Bezug auf ihre Liquidität haben deutsche Unternehmen in der Krise bemerkenswert gut gearbeitet. Gleiches gilt auch bei der Sicherung von Arbeitsplätzen. Die hier bei Ausbruch der Krise ausgemalten Schreckensszenarien von Kreditklemme oder Massenentlassungen sind nicht eingetreten. Aber von der Normalität sind viele Unternehmen noch weit entfernt. In den Bereichen Chemie, Maschinenbau und Automobil fahren immer noch viele Unternehmen Kurzarbeit. Nur langsam werden die Kontingente abgebaut. Das bedeutet für viele Firmen aber einen Verlust an Produktivität.

Dabei hat jedoch vor allem das Anziehen der Weltwirtschaft positiven Einfluss auf die Unternehmen, auf die Exporte und damit auf die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland. Derzeit reichen der Aufschwung und die Nachfrage aus dem Ausland, zumeist aus Asien, jedoch nicht aus, um die ungenutzten Kapazitäten auszulasten oder gar neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Gesamtwirtschaft – vereinbarungsgemäße Zahlungen in %





### Verlage und Transportgewerbe mit enormer Verbesserung

Von allen analysierten Branchen verzeichneten die Unternehmen aus dem Bereich Transport und Logistik die größte Zunahme bei der Zahlungsmoral. Mit 74,2 Prozent vereinbarungsgemäßer Zahlungen lag die Branche auch im 1. Quartal 2010 noch weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Jedoch verzeichnete D&B bei diesen Unternehmen einen Anstieg der Zahlungsmoral um 5,3 Prozentpunkte. Das Transportgewerbe ist seit jeher stark konjunkturabhängig und war somit von der Krise auch immens betroffen. Was sich jedoch Ende letzten Jahres abzeichnete, setzte sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres fort: Der Welthandel nahm wieder zu, wodurch die Logistikdienstleister wieder mehr Aufträge verbuchen konnten. Noch ist die Branche weit von ihren Hochzeiten entfernt. Vor allem die profitablen Terminfrachtgeschäfte fehlen derzeit noch fast gänzlich. Auftraggeber möchten ihre Waren aktuell erst einmal nur von A nach B bekommen, ohne dass die Zeit drängt. Aber die gute Entwicklung ist ein Zeichen dafür, dass zumindest das deutsche Exportgeschäft wieder an Schwung gewinnt.

Mit einer Steigerung um 2,5 Prozentpunkte auf aktuell 82,3 Prozent konnten Verlage und Druckereien in Deutschland den zweitgrößten Zuwachs an Pünktlichzahlern verzeichnen. Sie liegen damit

sogar ein gutes Stück über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Kostensenkung ist hier die Erklärung. Unabhängig von der Krise hat fast die gesamte Verlagsbranche in den letzten Jahren enorme Kostensenkungsprogramme hinter sich, denn nicht erst seit der Krise schrumpfen die Werbeeinnahmen. Redaktionen wurden zusammengelegt, Stellen und Titel gestrichen sowie Verlage oder Teilbereiche verkauft, gekauft oder eingestellt. Aber auch Feste und Galas fielen bei vielen Verlagen dem Rotstift zum Opfer, wie beispielsweise bei Axel Springer. Eins haben die Verlage damit aber erreicht – Liquidität. Trotz trüber Gewinnprognosen, auch für das Jahr 2010, sind zumindest ausreichend liquide Mittel vorhanden, um Rechnungen pünktlich zu bezahlen.

Im Vergleich zu den letzten 12 Monaten zahlten die meisten Branchen ihre Rechnungen pünktlicher. Einzig Banken (minus 0,85 Prozentpunkte gegenüber dem 1. Quartal 2009) und Telekommunikationsunternehmen (minus 0,93 Prozentpunkte gegenüber dem 1. Quartal 2009) konnten bis dato nicht die Werte des Vorjahres erreichen. Gleiches gilt auch für das Transportgewerbe (minus 0,30 Prozentpunkte gegenüber dem 1. Quartal 2009). Hingegen konnten die Handwerksbetriebe im gleichen Zeitraum ihre Zahlungsmoral um 2,58 Prozentpunkte verbessern. Hier zeigte das Konjunkturpaket der Bundesregierung deutlich seine Wirkung.

Branche	Q1/10 Vereinbarungsgemäß	Q1/10 vs. Q4/09 Veränderungen	Q1/10 Tage Verzug
Pharma	94,5 %	0,6 %	11,0
Banken	85,0 %	-0,4 %	5,7
Groß- und Einzelhandel	83,6 %	1,1 %	9,5
Maschinenbau	83,3 %	0,3 %	8,3
Verlage und Druckereien	82,2 %	2,5 %	9,6
Behörden	80,2 %	1,2 %	8,4
Handwerk	80,0 %	1,1 %	10,1
Baugewerbe	76,7 %	1,1 %	9,8
Versicherungen	76,6 %	0,7 %	10,0
Automobilindustrie und Zulieferer	76,5 %	1,6 %	9,5
Transport & Logistik	73,3 %	4,6 %	10,7
Telekommunikation	72,3 %	2,3 %	10,8
<b>GESAMT</b>	<b>80,7 %</b>	<b>1,4 %</b>	<b>9,3</b>



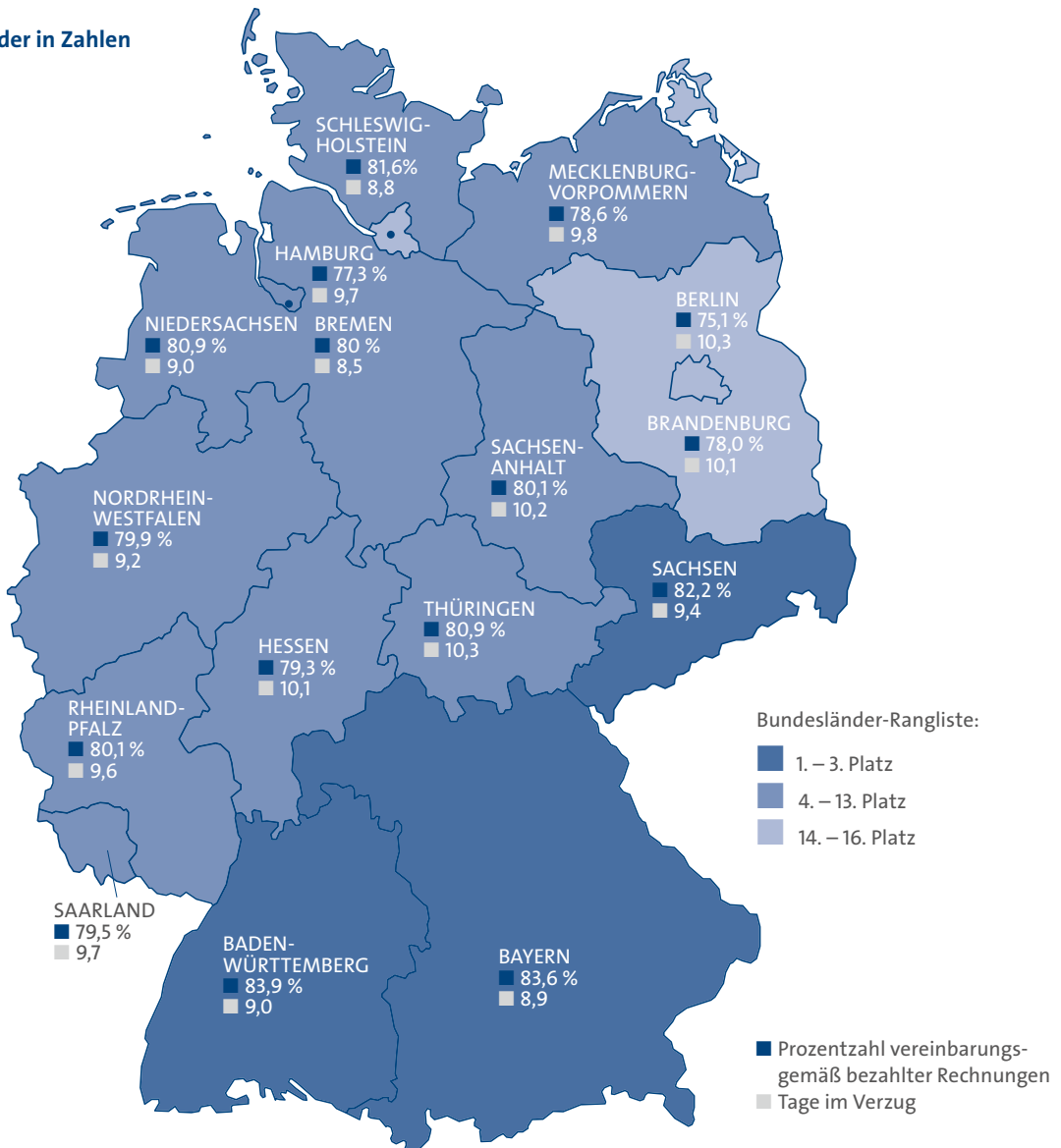
**Bundesländer unverändert: Bayern weiterhin top, Berlin bleibt Schlusslicht**

In der Betrachtung der Unternehmen nach Bundesländern zeigt sich für die letzten Monate ebenfalls ein positiver Trend bei der Zahlungsmoral. Die Unternehmen aller Bundesländer zahlten ihre Rechnungen vermehrt pünktlich. Hierbei bleiben jedoch die bekannten Unterschiede weiterhin eindeutig sichtbar. In Bayern und Baden-Württemberg liegen die Unternehmen wie gehabt mit ihrer Zahlungsmoral über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Berliner Unternehmen liegen hingegen weit darunter.

Besonderes Augenmerk in politischer Hinsicht liegt aktuell auf Nordrhein-Westfalen (NRW). Die im Mai anstehende Wahl gilt entgegen anderslautenden

Bekundungen vieler Politiker als Stimmungstest für die Regierung in Berlin. Darüber hinaus ist aber ein direkter Blick auf NRW wichtig und lohnenswert. Das Land steckt weiter in einem tiefen Strukturwandel und die Unternehmen in NRW wurden zum Teil auch hart von der Krise getroffen. Das Beispiel Opel sowie das Schicksal so mancher Automobilzulieferer, die klassischerweise außer in Baden-Württemberg in NRW produzieren, verdeutlichen diese Einschätzung. Vor diesem Hintergrund ist es schon beachtlich, dass immerhin 79,3 Prozent aller in NRW ansässigen Unternehmen ihre Rechnungen pünktlich bezahlen. Es spricht dafür, dass die Firmen trotz Wandel und Krise größtenteils solide finanziert sind und über ausreichend Liquidität verfügen.

**Bundesländer in Zahlen**





**Ausblick: Der Trend ist grundsätzlich positiv**

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten in ihrem kürzlich vorgestellten Frühjahrsgutachten ein Wirtschaftswachstum für Deutschland von 1,5 Prozent im Jahr 2010. Die D&B-Prognose liegt hingegen weiterhin bei 1,2 Prozent. Getragen wird das Wachstum fast ausschließlich von der wieder gestiegenen Nachfrage aus dem Ausland, speziell aus Fernost. Die Inlandsnachfrage und der Konsum der Privathaushalte werden das Wachstum absehbar nur wenig unterstützen. Die Tendenz ist jedoch grundsätzlich positiv, was sich auch in einer positiven Entwicklung der Zahlungsmoral niederschlagen

wird. Doch aller Euphorie zum Trotz wird es bei den aktuellen Wachstumsprognosen noch mehr als zwei Jahre dauern, bis die deutsche Wirtschaft das Vorkrisenniveau wieder erreicht haben wird.

Die vielbeschworene und oft herbeigeredete Kreditklemme kann D&B weder für die vergangenen Monate bestätigen, noch ist sie für die kommende Zeit zu erwarten. Viel schwerwiegender als die Sorge um ausreichend liquide Mittel ist derzeit die Sorge, um ausreichend Aufträge. Hier sind deutsche Unternehmen und die Entwicklung der Wirtschaft im Jahr 2010 sehr stark von der Weltkonjunktur und dem Welthandel abhängig.

Bundesland	Q1/10 Vereinbarungsgemäß	Q1/10 vs. Q4/09 Veränderungen	Q1/10 Tage Verzug
Bayern	83,9 %	1,4 %	8,9
Baden-Württemberg	82,7 %	1,0 %	9,0
Sachsen	82,2 %	1,8 %	9,4
Schleswig-Holstein	81,6 %	1,8 %	8,8
Niedersachsen	80,9 %	1,2 %	9,0
Thüringen	80,9 %	1,7 %	10,3
Rheinland-Pfalz	80,1 %	1,3 %	9,6
Sachsen-Anhalt	80,1 %	2,1 %	10,1
Bremen	80,0 %	1,5 %	8,5
Nordrhein-Westfalen	79,9 %	1,3 %	9,2
Saarland	79,5 %	1,6 %	9,7
Hessen	79,3 %	1,1 %	10,1
Mecklenburg-Vorpommern	78,6 %	2,2 %	9,8
Brandenburg	78,0 %	1,7 %	10,6
Hamburg	77,3 %	1,2 %	9,7
Berlin	75,1 %	1,3 %	10,3

**Exkurs: Global Payment Index Q4 2009**

Die D&B-Daten zeigen, dass sich das Zahlungsverhalten von Unternehmen weltweit im 4. Quartal 2009 gebessert hat. Damit setzte sich eine Entwicklung fort, die bereits im 2. Quartal 2009 begonnen hatte. Dennoch ist das Risiko von Zahlungsverzögerungen, auch größerer, in allen Regionen der Welt weiterhin vorhanden. D&B führt diese offensichtliche Verbesserung zu einem guten Teil darauf zurück, dass die Kreditinstitute im aktuellen Umfeld restriktivere Kreditkonditionen auferlegten und rigorosere Bewertungen des Ausfallrisikos vornehmen. Obwohl die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum durch

die starke asiatische Nachfrage und, in geringerem Ausmaß, durch die Aufstockung der Lagerbestände in den entwickelten Volkswirtschaften steigen, ist die Zahlungsverzögerung von Region zu Region höchst unterschiedlich.

**Westeuropa:** Der Prozentsatz der Zahlungen, die Unternehmen über 30 Tage nach Fälligkeit leisteten, betrug im Jahresverlauf bis zum 4. Quartal 2009 20,6 Prozent. Damit lag der Wert weit unter den 22,5 Prozent, die D&B für das 1. Quartal 2009 verzeichnete. Die Unternehmensgewinne blieben seit





der zweiten Hälfte des Jahres 2008 mäßig, wenngleich die steuerlichen und geldpolitischen Maßnahmen zur Stützung der Inlandsnachfrage einen höheren Anstieg der Insolvenzquote bei den Unternehmen verhinderten. Jedoch zeichnen sich beim Zahlungsverhalten deutliche nationale Unterschiede ab. Frankreich und Deutschland wiesen relativ unveränderte Werte für das Zahlungsverhalten im 4. Quartal auf. Jedoch gab es vor allem in den Ländern Griechenland, Island, Irland, Spanien und Portugal einige zum Teil kräftige Einbußen beim Zahlungsverhalten der Unternehmen.

**Asiatisch-pazifische Region:** Der Prozentsatz der Zahlungen, die Unternehmen über 30 Tage nach Fälligkeit leisteten, betrug im Jahresverlauf bis zum 4. Quartal 2009 26,7 Prozent. Damit lag der Wert unter den 29,7 Prozent für das 1. Quartal 2009. Die Region profitierte von einer gewissen Aufstockung der Bestände in den entwickelten Volkswirtschaften und einem Wiedererstarken der Nachfrage Chinas. Dagegen ist der Prozentsatz der Zahlungen, die über 30 Tage nach Fälligkeit geleistet wurden, bei chinesischen Unternehmen im Lauf des Jahres 2009 gestiegen, von 27,1 Prozent im 1. Quartal 2009 auf 32,8 Prozent im 4. Quartal 2009. Dies spiegelt vermutlich die Anwendung kreditpolitischer Maßnahmen der chinesischen Regierung als grobes Mittel der Liquiditätssteuerung in der Volkswirtschaft wider. Im Allgemeinen profitieren asiatische Firmen eher vom zunehmenden regionalen Wachstum.

**Amerika:** Der Prozentsatz der Zahlungen, die Unternehmen über 30 Tage nach Fälligkeit leisteten, betrug im Jahresverlauf bis zum 4. Quartal 2009 38,3 Prozent. Damit lag der Wert unter den 45,7 Prozent für das 1. Quartal 2009. Politische Faktoren und eine pragmatische Politikgestaltung bildeten sich als wesentliche Faktoren zur Bewältigung der Krise. Vor allem die Rohstoffexporteure profitierten vom Anstieg der Rohstoffpreise nach ihrem Niedrigstand Ende 2008. Brasilien verzeichnete stabile Wachstumsraten, was sich in seinem stabilen Zahlungsverhalten ausdrückt (29,3 Prozent im 4. Quartal 2009 gegenüber 30,4 Prozent im 1. Quartal). Inzwischen hat sich auch das Zahlungsverhalten in Mexiko gebessert. Hier lag der Wert im 4. Quartal 2009 bei 27,3 Prozent im Vergleich zu 34,9 Prozent im 1. Quartal 2009. Allerdings beeinträchtigen der niedrige Stand der Inlandsliquidität und die daraus resultierende Cashflow-Verknappung

auch weiterhin das Zahlungsverhalten der Importeure in der Region insgesamt.

**Osteuropa:** Der Prozentsatz der Zahlungen, die Unternehmen über 30 Tage nach Fälligkeit leisteten, betrug im Jahresverlauf bis zum 4. Quartal 2009 27,6 Prozent. Damit lag der Wert unter den 31,1 Prozent für das 1. Quartal 2009. In Osteuropa unterscheidet sich das Umfeld von Markt zu Markt ganz erheblich. Polnische Firmen melden kontinuierlich ein zuverlässiges Zahlungsverhalten, der Prozentsatz betrug im 4. Quartal 2009 20,0 Prozent. In der Region (insbesondere in den ehemaligen GUS-Staaten) erwartet D&B für 2010 jedoch ein erhöhtes Risiko von langen Zahlungsverzögerungen und sogar steigenden Zahlungsausfällen.

**Naher Osten:** Der Prozentsatz der Zahlungen, die Unternehmen über 30 Tage nach Fälligkeit leisteten, betrug im Jahresverlauf bis zum 4. Quartal 2009 32,9 Prozent. Damit lag der Wert weit unter den 40,3 Prozent für das 1. Quartal 2009. Insgesamt verzeichnete D&B für die Region im 4. Quartal 2009 eine Stabilisierung im Zahlungsverhalten. Dagegen stieg in Israel der Prozentsatz verspäteter Zahlungen von 37,9 Prozent im 1. Quartal 2009 auf 42,1 Prozent im 4. Quartal 2009. Obwohl Israel im Vergleich zum regionalen Durchschnitt beim Zahlungsverhalten gut abschneidet, geht D&B davon aus, dass die Zahlungsmoral in den kommenden Quartalen anhaltend schlecht bleibt, da die Aufwertung des Wechselkurses israelische Unternehmen zu Zahlungsverzögerungen verleitet.

Quelle: D&B Country Risk Services

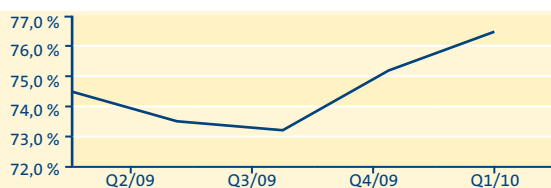
**Global Payment Index:** Prozentsatz der Zahlungen, die 30 oder über 30 Tage nach Fälligkeit geleistet wurden.

Region/Land	Q4/09	Q1/10
Westeuropa	20,6	22,5
Asien/Pazifik	26,7	29,7
Amerika	38,3	45,7
Osteuropa	27,6	31,1
Mittlerer Osten	32,9	40,3
China	32,8	27,1
Brasilien	29,3	30,4
Mexiko	27,3	34,9
Polen	20,0	–
Israel	42,1	37,9



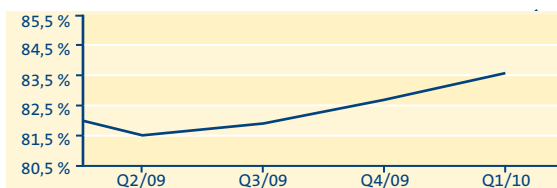
**Automobilindustrie** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	73,5	73,2	75,2	76,5
langsam	24,2	23,7	22,3	19,7
schleppend	1,3	1,6	1,4	1,8
ernste Beanstandung	1,0	1,3	1,1	1,2
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



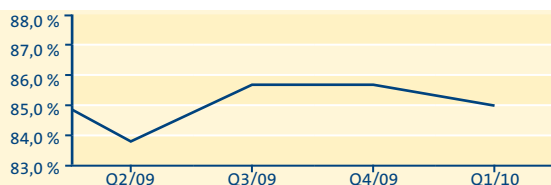
**Groß- und Einzelhandel** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	81,5	81,9	82,7	83,6
langsam	16,3	15,8	15,1	13,8
schleppend	1,3	1,3	1,3	1,3
ernste Beanstandung	0,8	0,9	1,0	1,0
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



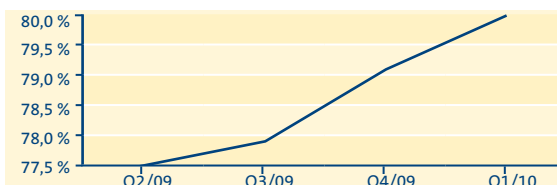
**Banken** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	83,8	85,7	85,7	85,0
langsam	14,9	13,4	13,4	13,2
schleppend	0,5	0,9	0,7	1,3
ernste Beanstandung	0,8	0,4	0,2	0,3
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



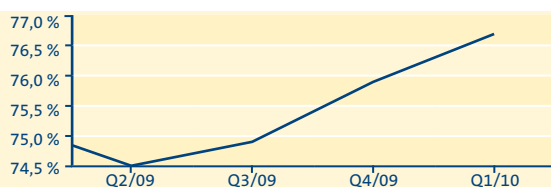
**Handwerk** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	77,5	77,9	79,1	80,0
langsam	19,5	18,8	17,9	17,0
schleppend	1,8	1,8	1,7	1,5
ernste Beanstandung	1,3	1,4	1,3	1,2
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



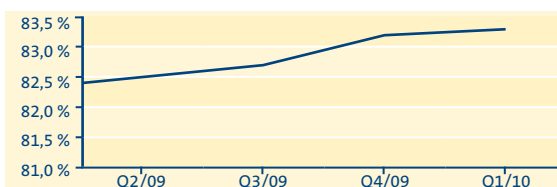
**Baugewerbe** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	74,5	74,9	75,9	76,7
langsam	22,0	21,5	20,6	19,7
schleppend	1,9	1,9	2,0	1,7
ernste Beanstandung	1,6	1,6	1,6	1,4
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



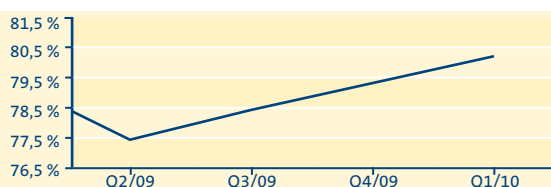
**Maschinenbau** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	82,5	82,7	83,2	83,3
langsam	15,7	15,3	14,8	14,3
schleppend	1,0	1,2	1,2	1,2
ernste Beanstandung	0,8	0,8	0,8	0,9
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



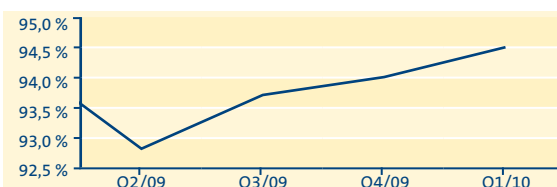
**Behörden** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	77,4	78,4	79,3	80,2
langsam	20,1	19,1	18,4	17,3
schleppend	1,6	1,5	1,4	1,4
ernste Beanstandung	0,9	0,9	0,9	0,8
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



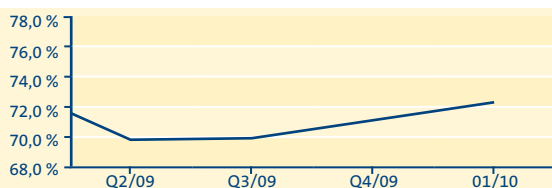
**Pharma** Durchschnitt in %

vereinbarungsgemäß	92,8	93,7	94,0	94,5
langsam	6,4	5,7	5,5	4,8
schleppend	0,5	0,3	0,3	0,3
ernste Beanstandung	0,4	0,3	0,3	0,3
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10

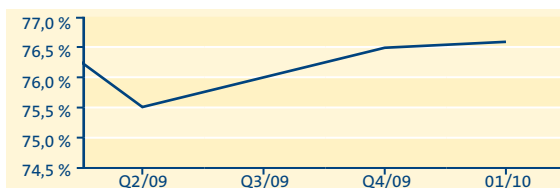




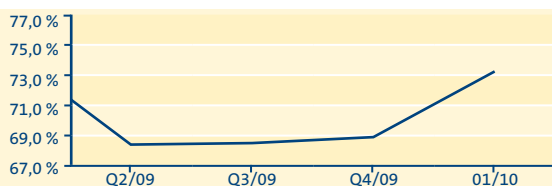
Telekommunikation Durchschnitt in %				
vereinbarungsgemäß	69,8	69,9	71,1	72,3
langsam	26,9	26,1	24,8	22,7
schleppend	2,6	2,4	2,5	3,5
ernste Beanstandung	0,8	1,3	1,7	1,1
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



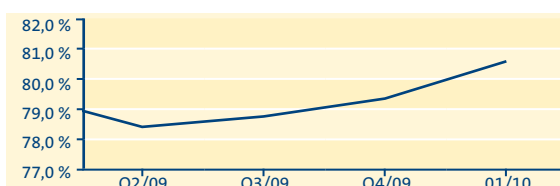
Versicherungen Durchschnitt in %				
vereinbarungsgemäß	75,5	76,0	76,5	76,6
langsam	21,6	20,7	20,3	19,8
schleppend	1,9	2,0	2,1	1,6
ernste Beanstandung	1,0	1,2	1,2	1,5
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



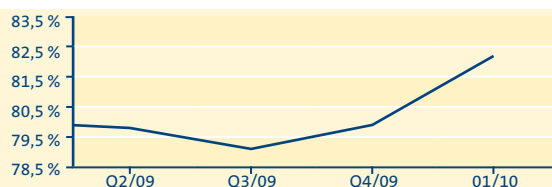
Transport und Logistik Durchschnitt in %				
vereinbarungsgemäß	68,4	68,5	68,9	73,3
langsam	27,5	28,2	27,8	20,8
schleppend	3,0	1,9	1,9	2,0
ernste Beanstandung	1,1	1,3	1,4	1,6
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



gesamte Wirtschaft Durchschnitt in %				
vereinbarungsgemäß	78,4	78,8	79,4	80,7
langsam	19,0	18,5	17,8	16,3
schleppend	1,6	1,5	1,5	1,4
ernste Beanstandung	1,0	1,1	1,1	1,1
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



Verlage und Druckereien Durchschnitt in %				
vereinbarungsgemäß	79,8	79,1	79,9	82,2
langsam	17,2	17,5	16,9	14,4
schleppend	1,7	1,8	1,8	1,6
ernste Beanstandung	1,3	1,5	1,5	1,4
Quartal	Q2/09	Q3/09	Q4/09	Q1/10



**vereinbarungsgemäß:** innerhalb des Zahlungsziels  
**langsam:** Zielüberschreitung bis zu 45 Tage  
**schleppend:** Zielüberschreitung bis zu 105 Tage  
**ernste Beanstandung:** Zielüberschreitung von über 105 Tagen, Mahnbescheide, eidesstattliche Versicherungen, Insolvenzverfahren



### D&B DunTrade® Programm

DunTrade® ist der größte Zahlungserfahrungspool in Deutschland wie auch weltweit zum kostenlosen Austausch von Zahlungserfahrungen. In das Programm speisen nationale und internationale Unternehmen aus allen Branchen ihre Debitorendaten anonymisiert ein. Daraus ergibt sich ein umfassendes Bild des Zahlungsverhaltens in der deutschen Wirtschaft. Zugleich ermöglicht DunTrade® Aussagen über die aktuelle Zahlungsweise einzelner Unternehmen und eine objektive Trendbetrachtung.

### Der größte Zahlenerfahrungspool Deutschlands

- 600 Mio. Rechnungen
- 7,5 Mio. Zahlungserfahrungen
- Zahlungsindex zu mehr als 700.000 Firmen
- 1.200 DunTrade® Partner
- Täglich über 220.000 Updates
- Zahlungserfahrungen aller Branchen und Unternehmensgrößen
- Mehr als 20 Jahre Erfahrung

### D&B Zahlungsindex

D&B erstellt monatlich den D&B Zahlungsindex im Auftrag der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX. Der Index sagt aus wie viel Prozent der Unternehmen in Deutschland ihre Rechnungen pünktlich bezahlen. Mehr erfahren Sie auf <http://www.dnbgermany.de/presse/presseinformationen.html>

## D&B Deutschland

**Erkennen, was wichtig ist.** Gewinnen Sie den entscheidenden Wissensvorsprung für Ihren Geschäftserfolg: mit innovativen Lösungen, basierend auf der weltweit größten Datenbank. So reduzieren Sie das Risiko von Zahlungsausfällen, nutzen Kundenpotenziale und optimieren Ihre Beschaffung.

[www.dnbgermany.de](http://www.dnbgermany.de)

D&B Deutschland GmbH  
Havelstraße 9 | 64295 Darmstadt  
Telefon: (0 6151) 13 75-777 | Fax: (0 6151) 13 75-6 75  
E-Mail: kundenservice@dnbgermany.de



Decide with Confidence

